

Das Vakuumfass ist gefragt

Ein sehr wichtiges Kriterium bei der Wahl des Fasses ist der Aspekt «Gewicht», insbesondere da einzelne Kantone Fördergelder unter anderem nur unter Einhaltung des vorgeschriebenen Bodendruckes sprechen. Eigengewicht, Nutzlast, Ausführung und Position der Achse/n, Wahl der Bereifung sowie geplante Aufbauten und Zusatzausrüstungen beeinflussen das Gewicht und den daraus resultierenden Bodendruck massgeblich. Bei durchschnittlichen Schweizerverhältnissen landet man beim Studium obiger Punkte wieder beim bewährten, unverwüstlichen Stahlfass. Entgegen der Tatsache, dass Kunststofftanks leichter sind als Stahlfasskörper, ist beim Fahrzeug-eigengewicht genau das Gegenteil der Fall, da Kunststoffaufbauten massive, schwere Unterbaukonstruktionen benötigen. Erst bei Fassgrössen ab ca. 14 000 l kommt der Gewichtsvorteil des Kunststofftanks zum Tragen. Ein wesentlicher Nachteil des Kunststofftanks ist jedoch, dass er nicht vakuumfest ist und somit nicht



in Kombination mit einer Vakuumpumpe eingesetzt werden kann. Für die zunehmende, vielerorts kantonal geförderte bodennahe Gülleausbringung mittels eines aufgebauten Schleppschlauchverteilers ist das Vakuumfass besonders geeignet, was ein umfangreicher Verteilgenauigkeitstest durch das BBZ Aarenberg im Mai 2008 bestätigte. In passender Fass- und Verteilerkombination sind somit Ausbringbreiten bis 12 Meter problemlos möglich. Abhilfe gegen ein allfälliges Verstopfen des Verteilerkopfes durch das an der Oberfläche schwimmende Stroh schaffen hydraulische Schraubenrührwerke.

H.U. Kohli AG
6038 Gisikon LU
Telefon 041 455 41 41
www.kohliag.ch